

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei dem Königl. Postämtern 2 R. 10 G. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamt für England 3 R. 15 G., für Frankreich 4 R. 24 G., für Belgien 2 R. vier-feljährlich. In Warschau bei d. K. R. Postämtern 4 No. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttag.

Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Insertions-Preis:

für den Raum einer Petitzeile 2 G.

Inserate nehmen an:

in Berlin: A. Neumann, Breitestr. 1. in Hamburg-Altona: Haasenfein & Vogler. in Stettin: die Expedition.

Geeignete Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 2. Juni. Se. Maj. der König haben Allerhöchstdiät gerührt: dem Kreisgerichts-Rath Carl Ernst Köhler zu Lauban, dem Professor Dr. aus'm Weerth zu Kessenich in Kreuze Bonn, dem Appellationsgerichts-Secretair, Canzlei-Rath Schulze zu Ankerburg, dem Appellationsgerichts-Canzlisten, Lieutenant a. D. Joseph Willeke zu Wabern, und dem Correspondenten des Ministeriums des Kaiserlich Französischen Gesandten, C. Hücher in Le Mans, den rothen Adler-Orden vierter Classe, dem Hauptmann a. D., Canzlei-Rath Dohn bei der Regierung zu Opatowitz, und dem Rittergutsbesitzer August Carl Schulze zu Groß-Wechungen im Kreise Nordhausen, den königlichen Kronen-Orden vierter Classe, dem Schulzen und Freigutsbesitzer Bernstorff zu Beckendorf im Kreise Ockerhausen, dem evangelischen Schullehrer Winkler zu Maibaum im Kreise Elbing, dem Polizeisergeanten a. D. Hornberger zu Danzig und dem Portier und Hausdiener Gaedike beim Lagerhause in Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie den Boosmaunsmann 2. Klasse Bachhaus und Sauer H. und dem Matrosen 2. Klasse Schoener von der Stamms-Division der Flotte der Ostsee die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Cabinets-Rath von Mühlner zu Allerhöchstihrem Geheimen Cabinets-Rath zu ernennen; dem Corps-Auditeur des 4. Armeecorps, Ober-Auditeur Justiz-Rath Zeese den Charakter als Geheimen Justiz-Rath zu verleihen; den bisherigen Bau-Inspicteur Friedrich Hermann Trending zu Merseburg zum Ober-Berg- und Bau-Rath zu ernennen; dem Commerzien-Rath August zu Berlin den Charakter als Geheimen Commerzien-Rath und dem Bantier Christoph Nicolaus Engelhard zu Berlin den Charakter als Commerzien-Rath; so wie dem Appellationsgerichts-Kanzlisten, Canzlei-Inspicteur Oesterreich in Stettin den Charakter als Canzlei-Rath zu verleihen.

Die Darlehnskassenscheine. II. (S. Nr. 247.)

Im vorigen Artikel suchten wir nachzuweisen, daß die von uns so genannten Lombard-Noten für den allgemeinen Verkehr weit gefährlicher seien, als die Wechsel-Noten, weil sie bewirken würden, daß die betreffenden Waaren, je nach dem Belieben des Inhabers, als Gebrauchs-Waaren und als Geld verwandt werden können. Daraus folgt nun noch keineswegs, daß solche Lombard-Noten durchweg verwerflich und etwa gar von der Gesetzgebung zu verpöbden wären. Auch kommen sie in der That in gewissen Zweigen des Verkehrs in einer Gestalt und in einer Beschränkung vor, daß sich gegen sie durchaus nichts einwenden läßt: wir meinen die in England in gewissen Zweigen des Großhandels gebräuchlichen Warrants, d. h. Niederlagscheine, ausgestellt von dem Inhaber des Speichers in welchem eine Waare lagert, und lautend über gewisse Quantitäten derselben, welche nur gegen einen entsprechenden Warrant ausgeliefert werden. Diese Niederlagscheine kursiren unter den betreffenden Kaufleuten wie eine Art Geld, aber freilich von „Geld“ in dem gewöhnlichen Sinne des Wortes dadurch wesentlich verschieden, daß sie einen höchst beschränkten Umlauf haben indem sie nur von solchen Personen in Zahlung genommen werden, welche mit dem betreffenden Handelszweige direkt zu thun haben, welche also im Stande sind, sich von der Richtigkeit der Warrants und von ihrem jetzmaligen Werthe zu überzeugen (obgleich wirklich Fälschungen wie bei den Wechseln möglich und noch neuerdings wirklich vorgekommen sind). Sie haben insofern eine große Nützlichkeit mit den Wechseln, indem diese als Circulationsmittel nur innerhalb eines beschränkten Kreises von Personen dienen, oder dienen sollten, welche durch ihre Btheiligung an den betreffenden Geschäften und ihre Kenntniß der betreffenden Personen zu beurtheilen vermögen, ob ein Wechsel ein reelles Geschäft repräsentirt oder nicht. Wechsel wie Warrants sind Repräsentanten eines hohen kaufmännischen Vertrauens, und circuliren lediglich vermittelt dieses Vertrauens. Von irgend welchem Zwange zu ihrer Annahme kann nie die Rede sein.

Die Scheine nun, welche von den Darlehnskassen ausgegeben werden sollen, haben mit den Warrants das gemein, daß sie auf hinterlegte Waaren fundirt werden sollen; aber damit hört auch die Aehnlichkeit auf. Zunächst fehlt in der Verordnung vom 18. Mai eine Bestimmung, daß die bei den Darlehnskassen verpfändeten Waaren nur gegen Darlehnskassenscheine zurückverhahen wären; und da eine solche Bestimmung fehlt, so ist als unzweifelhaft anzunehmen, daß die Pfandobjekte mit jeder Art von Geld ausgetauscht werden können. Folglich wird sehr bald ein größerer oder geringerer Theil der Darlehnskassenscheine ohne Deckung umlaufen. Zweitens lauten diese Scheine nicht, wie die Warrants, auf große Beträge, sondern nur auf Beträge von 1, 5 und 10 Thalern, d. h. sie sind ausdrücklich dazu bestimmt, im Klein-Verkehr zu circuliren; damit aber hören sie vollends auf, in irgend einer Beziehung zu dem Verkehr mit den verpfändeten Waaren aufzuweisen. Drittens ist ihre Annahme nicht Sache des bloßen Vertrauens, sondern alle öffentlichen Kassen sollen sie nach ihrem Nennwerthe annehmen. Damit verschwindet endlich jeder reelle Unterschied zwischen ihnen und dem eigentlichen Staats-Papiergelde. In der That hätte der Staat alles das, was er jetzt durch die Ausgabe der Darlehnskassenscheine erreichen will, ebenso erreichen können, wenn er, statt solche Scheine auszugeben, die vorhandene Summe Staatspapiergeld um 25 Millionen vermehrt hätte: denn ob er unverkäufliche Waaren und Papiere mit eigentlich sogenanntem Papiergelde beleibt oder mit einer besonderen Art Papiergeld, auf welche statt des Wortes „Kassenscheine“ das Wort „Darlehnskassenscheine“ gedruckt ist, ist für die Function dieses Papiergeldes im wirtschaftlichen Gebiete gleichgültig.

Wer aber durch unsere bisherige Auseinandersetzung noch nicht in dem Glauben wandelt gemacht sein sollte, daß die Darlehnskassenscheine ein der Art ihrer Entstehung nach besonders solides Papiergeld seien, der möge sich die Frage vorlegen, ob in der Art ihrer Entstehung ein Grund liegt, daß ihre Summe auf 25 Millionen beschränkt wird? Unverkäufliche, oder vielmehr: nur mit großem Verlust verkäufliche Waaren und Papiere giebt es offenbar in weit größeren Massen; ohne Zweifel würde zu ihrer Beleihung der zehn- und zwanzigfache Betrag nicht ausreichen, zumal bei wirklich ausbrechendem Kriege. Die äußerlich beschränkte Vermehrung der Wechsel, der stets einlöslichen Banknoten, der Warrants ist unbedenklich, dagegen die Vermehrung der Darlehnskassenscheine über ein gewisses Maß hinaus ebenso gefährlich, wie die Vermehrung des uneinlöslichen Staats-Papiergeldes.

Nun könnte man entgegen, daß es sich bis jetzt wenigstens nur um die beschränkte Summe von 25 Millionen handle, welche zusammen mit der durch den Vertrag mit der Preussischen Bank (vom 28. Febr. 1856) auf 15,843,347 Thlr. verminderten Summe des Staats-Papiergeldes noch nicht volle 41 Millionen ausmache. Auch wollen wir zugeben, daß diese Summe unbedenklich wäre, wenn sie nicht die colossale Bank-

noten-Circulation neben sich hätte. Daß aber neben dieser die Summe des uneinlöslichen Papiergeldes um 25 Millionen vermehrt wird, kann unter Umständen für beide verhängnisvoll werden.

Wie aber, wenn sich nun herausstellt, daß von den 25 Millionen dem bedrängten Handel und der Industrie nur ein sehr geringer Theil zu Gute kommt? Wie es heißt, wird der Staat vorweg die in seinem eigenen Besitz befindlichen Papiere beleihen, und in den Rest werden sich dann die gleichfalls in Verlegenheit befindlichen Corporationen und die Privaten theilen müssen. Was wird da für die Letzteren übrig bleiben? Werden nicht Alle, welche bei der Theilung zu kurz kommen, um die Emittirung einer neuen Serie von Darlehnskassenscheinen petitioniren? Und wird der Staat sich weigern ihrem Verlangen zu willfahren? Oder wird er damit fortfahren bis eines Tages, trotz des soliden Fundaments für die verschiedenen Arten unseres Papiergeldes, die Entwerthung desselben eine nicht mehr zu leugnende Thatsache ist?

Die Emittirung der 25 Millionen Darlehnskassenscheine ist nicht mehr zu hindern. Sorgen wir dafür, daß es wenigstens dabei bleibe, und daß nicht der ersten Serie die zweite, der zweiten die dritte folge!

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. Der „Köln. Ztg.“ wird unter dem 1. von hier telegraphirt: „Man versichert, gestern Abend habe Graf Bismarck den Botschaftern Englands und Frankreichs, so wie dem Russischen Gesandten die schriftliche Antwort Preußens auf die Conferenz-Einladung vorgelesen. Dieselbe enthalte keine Vorbehalte, sondern nur den Wunsch Preußens, daß sich die Beratungen nicht zu lange verzögern möchten. Die meisten bisherigen Angaben über die Preussische Antwort scheinen sich auf die mündliche vorgängige Annahme bezogen zu haben. Man glaubt, die Conferenz werde am 12. Juni eröffnet werden können.“

Die Mobilmachung der Preussischen Armee ist beendet. Die „Militär. Bl.“ berechnen die Stärke der Preuss. Armee mit der Landwehr auf 695,026 Mann ohne Offiziere, wozu in 4 Wochen an Ersatzreserve 100-120,000 Mann ausgebildeter Soldaten kommen können. Die Feld-Armee, welche in wenigen Tagen aufgestellt sein werde, betrage an kampfbereiten Truppen 452 1/2 Bataillons Infanterie und 321 Schwadronen Cavallerie; 1086 Feldgeschütze, 72 Festungs-Artillerie-Compagnien, 9 Pionier-Bataillons zc. stehen kampfbereit. Es ist das die bedeutendste Armee, welche Preußen jemals aufgestellt hat.

Der „Magd. Z.“ wird von ihrem militärischen Correspondenten geschrieben: „Wie versichert wird, würde Preußen, wofern die bevorstehenden Conferenzen keine Aussicht auf Erhaltung des Friedens bieten sollten, den einzelnen Deutschen Regierungen unter Gewährleistung ihres gegenwärtigen Besitzstandes Neutralität anbieten, namentlich aber soll dies in Bezug auf Sachen bei dem Bunde in Antrag gebracht werden. Die bisherigen Verhandlungen mit Hannover, Kurpfalz und einigen anderen Klein- und Mittelstaaten enthielten, nach den darüber in die Oeffentlichkeit gedruckten Mittheilungen, allerdings im Wesentlichen ein solches Anerbieten, überdies aber gewährt dasselbe für Preußen zu große und unterschiedene Vortheile, um nicht einen gewissen Anschein der Wahrscheinlichkeit für sich zu besitzen. Der Krieg würde dadurch gleichsam auf Schlesien resp. im Angriffsfall Böhmen und Mähren localisirt werden und Oesterreich sich zugleich die einzige Chance entzogen sehen, etwa durch einen raschen und glücklichen Offensivstoß auf Berlin den Krieg mit einem Schlage zu beenden; denn nur gegen Sachsen hin liegt die Preussische Hauptstadt einem entschieden feindlichen Vorgehen offen, während in Schlesien Neiße, Glogau, Posen, oder ein Halbkreis von drei Festungen des ersten Ranges einem raschen Oesterreichischen Vordringen auch im glücklichsten Falle sehr bald ein zwingendes Halt bieten würden. Noch verlautet gerüchswise, daß für den Fall eines Krieges ein Preussisches Geschwader von angeblich vier, oder nach anderen Nachrichten sechs Corvetten nebst einigen kleineren Fahrzeugen zum Anschluß an die Italienische Flotte bestimmt sei. Wenn das sein sollte, so müßte Preußen sich allerdings Dänemarks vollständig versichert wissen, worauf die Beschlüßung der Befestigungsarbeiten von Düppel, auf Alsen wie an der Kieler Bucht bisher freilich nicht schließen ließen. Wie wenig auch über die Preussischen Rüstungsmaßregeln in die Oeffentlichkeit bringt, so bleibt doch unverkennbar, daß dieselben seit ungefähr vierzehn Tagen einen durchaus veränderten Character angenommen haben. Wenn bis dahin nur eine nahezu ausschließlich defensive Richtung in denselben ausgesprochen lag, so tritt gegenwärtig die Richtung auf die Offensive von Tage zu Tage deutlicher in die Erscheinung.“ Es kam dabei sowohl aus patriotischen Rücksichten, als im Hinblick auf den betreffenden Erlaß der Regierung nicht auf die einzelnen Details eingegangen werden, allein dafür, in wie hohem Maße dies der Fall sei, genügt der eine Umstand, daß in dem erwähnten Zeitraum der weit überwiegende Theil der Landwehr des ersten Aufgebots für den sofortigen Feldgebrauch ebenfalls mobilisirt worden ist. Das ist noch kein Grund, an eine Offensive zu denken. Die Bestände an bereiten Waffen haben ausgereicht, um alle diese Bataillone wie mit einem Schlage mit Zündnadelgewehren zu bewaffnen, und ebenso hat die Stellung der Landwehrtruppen auf den vollen Kriegsfuß in Hinsicht ihrer kriegsmäßigen Ausrüstung kaum irgend einen merklichen Aufschwung erfahren. Gewiß ist, daß die diesmalige Mobilmachung mit der von 1850 und 1859 in Bezug auf die damals und jetzt in Wirksamkeit getretenen Anstände und Verzögerungen nicht den entferntesten Vergleich gestattet. Alles entwickelt sich diesmal mit einer Regelmäßigkeit fast Zug um Zug, mit einer Sicherheit und Zuverlässigkeit, wie dies bei unseren schon so lange verwirrten inneren Zuständen sicher am wenigsten erwartet werden durfte. Auch an Artillerie, in welcher Waffe die Oesterreichische Armee der Preussischen um etwa 100 Geschütze überlegen war, wird die letztere jener vollkommen ebenbürtig aufzutreten, und wenn der unglückselige innere Conflict nicht wäre, sind die Preussischen militärischen Maßregeln überhaupt so, daß man der Entwicklung eines sich etwa vorbereitenden blutigen Dramas in der That mit Ruhe entgegen sehen könnte.

Der Regierungspräsident v. Winzingerode zu Potsdam ist, wie die „Kreuz-Zeitung“ mittheilt, zur Disposition gestellt; als sein Nachfolger wird der bisherige Regierungs-Vize-Präsident v. Kamp in Königsberg bezeichnet, an dessen

Stelle, wie man vermuthet, der bisherige commissarische Oberbürgermeister von Königsberg, frühere Landrath v. Ernsthausen, treten würde.

Die „Elberf. Ztg.“ berichtet über den, wie bereits telegraphisch gemeldet, eingeleiteten Verkauf der Westfälischen Staatsbahn folgendes: Es ist über die Veräußerung der Westfälischen Staatseisenbahn an die Bergisch-Märkische Eisenbahn-Gesellschaft eine Verständigung zwischen dem königlichen Handelsministerium und der genannten Gesellschaft zu Stande gekommen, jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalte der Genehmigung des Landtages, deren Einholung vom Ministerium beschlossen ist. Die Eisenbahnverwaltung hat die Zustimmung einer außerordentlichen Generalversammlung vorbehalten und die letztere auf den 30. d. M. einberufen, an welchem Tage die gewöhnliche Generalversammlung und eine außerordentliche Generalversammlung zur Beschlußnahme über die Generalversammlung voraussichtlich keinen Beschluß fassen können, weil dazu die Vertretung von 3/4 des ganzen Actien-Capitals notwendig sein würde; vielmehr wird sechs Wochen später eine zweite General-Versammlung einberufen werden müssen, um über diesen Gegenstand durch Stimmenmehrheit der anwesenden Actionäre zu beschließen.

Die „Speyer. Ztg.“ enthält folgendes: „Polizei-Präsidium und Magistrat sind eifrig bemüht, alle diejenigen Maßregeln in Erwägung zu ziehen, welche dazu beitragen können, die Arbeitslosigkeit und die Nothstände zu beseitigen, welche in Folge der kriegerischen Verhältnisse bemerkbar geworden sind. Der Polizei-Präsident und Oberbürgermeister nehmen selbst an den Beratungen Theil und besteht die Commission aus Mitgliedern des königlichen Polizei-Präsidiums, Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung. Die Beratungen haben bereits begonnen und werden täglich fortgesetzt, um so rasch als möglich Hülfe zu leisten. Die von der Deputation gestellte Aufgabe ist keine geringe und hat sehr große Schwierigkeiten in der Ausführung, weil aus den besten Absichten der größte Mißbrauch entstehen kann. Die Beschäftigung Arbeitsloser ist ein sehr gefährliches Unternehmen und ist sich die Deputation dessen auch vollständig bewußt und wird daher nur mit der größten Vorsicht an ein solches Unternehmen gehen. Es wäre Versehen, wenn nutzlose Arbeiten vorgenommen werden sollten, und wird die Deputation daher nur nach bestimmten Grundsätzen verfahren, welche dieselbe unter sich festsetzen muß. Dies soll geschehen, und in dieser Beziehung steht zu erwarten, daß die Beschäftigung der Arbeitslosen gleichzeitig auch im öffentlichen Interesse und im Interesse der Stadt eintreten und daß daraus für die Volkswirtschaft kein Nachtheil entstehen wird. Daß zunächst alle diejenigen Arbeitslosen aus Berlin gewiesen werden, welche hier nicht ortszugehörig sind und für welche die Stadt nicht zu sorgen hat, liegt auf der Hand, und ist das Königl. Polizei-Präsidium auch bereitwilligst hierauf eingegangen und wird hierdurch schon wirksam gesorgt werden. Eine weitere Maßregel wird erfolgreich durch Verabreichung von Suppen zc. zu erreichen sein, nur wird hierbei auf einen Mißbrauch aufmerksam gemacht werden müssen, der früher vielfach vorgekommen ist und der darin besteht, daß dergleichen Anweisungen gegen Geld verkauft werden, um Mittel zu anderweitigen Genüssen zu finden. Es wird also auch hier mit Vorsicht zu verfahren sein.“

Herr v. d. Borcken hat der Bayerischen Kammer eine an Preußen und Oesterreich gerichtete Depesche vom 11. Mai vorgelegt, in welcher er die Mobilisirung der Bayerischen Armee mit den in beiden Großstaaten getroffenen Rüstungen motivirt und erklärt. Bayern halte einen Krieg unter Bundesmitgliedern für rechtlich unstatthaft und die Gesamtheit des Bundes für verpflichtet, demjenigen, welcher den Krieg beginnt und dadurch bundesbrüchig wird, entgegenzutreten.

Herr v. Roggenbach hat in der Zweiten Badischen Kammer die Forderung der Creditbewilligung für Rüstungen benutzt, um seine Ansicht über die Deutsche Frage auszusprechen. Er tadelt das Verfahren beider Deutscher Großmächte und forderte vor den Mittelstaaten Neutralität und Vermittlung zwischen jenen. Auch tadelt er lebhaft, daß Darmstadt und Nassau einfach auf eine Depesche von Wien hin ihre vorzeitigen Rüstungen begonnen haben, und warf dem Erbprinzen Friedrich von Augustenburg vor, daß er in der schweren Gefahr für das Deutsche Vaterland nicht patriotisch gehandelt habe.

Der Wiener Correspondent der „Magdeburger Zeitung“ theilt dieselben zwei Aeußerungen des Grafen Mensdorff mit, die, wenn sie wirklich wahr wären, als interessanter Beleg dafür dienen könnten, was im Allgemeinen von der Pariser Conferenz für den Frieden zu hoffen ist. Erstens nämlich erhielt der Minister des Auswärtigen dieser Tage einen Besuch von dem Duc de Grammont und erklärte demselben auf sein Befragen, Oesterreich werde, wie es überhaupt nur für sein gutes Recht und für den Frieden eintrete, auch die verlangte Beschickung des Congresses nicht verweigern. Auf die weitere Frage, welche Politik es auf dem Congress folgen würde? meinte Graf Mensdorff: „selbstverständlich die Aufrechthaltung der Verträge.“ Als der Französische Botschafter nodmals in ihn drang, welche Verträge Sc. Excellenz darunter verstehe, lautete die mehr als spitze Antwort: „Zunächst jene, die allem Anscheine nach nur geschlossen sind, um niemals erfüllt zu werden — von Rürich, Wien und Gastein!“ Noch rückhaltsloser soll sich Graf Mensdorff zu dem Baron Werther ausgesprochen haben, als derselbe ihm betheuerte, daß die Preussische Regierung an dem Verhalten des Prinzen Karl von Hohenzollern durchaus unschuldig sei, ja gar nicht in dessen Plane eingeweiht gewesen. „Dann — entgegen der Minister — ist der junge Mann also ein Deserteur, der ohne Bewilligung seines Kriegsherrn unter falschem Namen und auf falsche Pässe ins Ausland gegangen; seien Sie versichert, daß wir ihn vorkommenden Falles demgemäß behandeln werden.“

Aus Goldap meldet die „Br. Litth. Ztg.“: „Am 28. Mai erschien der Ober-Regierungs-Rath Siehr aus Gumbinnen am hiesigen Orte und versammelte sämtliche städtische Lehrer in der Knabenschule, weniger um Schul- als um Wahl-Angelegenheiten mit ihnen zu verhandeln. Seine Ansprache lautete wörtlich: „Man pflegt zu sagen, es ist schön, wenn der Lehrer sich um Politik nicht kümmert, allein dieser Grundsatz ist unrichtig, auch der Lehrer hat sich um Politik zu kümmern, und zwar muß derselbe stets die Politik der Regierung unterstützen. So verlangt die Königl. Regierung auch dieses Mal

von Ihnen, daß Sie im Sinne der Regierung Ihre Stimmen abgeben und auch bei der Einwohnerschaft dasselbe zu bewirken suchen. Sie haben also für diejenigen Candidaten zu stimmen, die Ihnen von der Regierung als solche bezeichnet werden, und es wird dieses Mal die Königl. Regierung mehr als je darauf achten und sich auch die Einsicht zu verschaffen wissen, welche Lehrer für oder gegen den von ihr bezeichneten Candidaten gestimmt haben."

**Dortmund, 31. Mai.** Die Geldklemme, unter welcher unsere Industrie, die solidesten Fabrikunternehmungen nicht ausgenommen, leidet, rührt zum großen Theile daher, daß viele Eisenbahnen nicht nur ihre Aufträge zurückziehen, sondern auch mit der Zahlung fälliger Posten in unerhörter Weise zurückbleiben. Als Entschuldigung bekommt man zu hören, daß der Betrieb fast ganz durch die Regierung in Anspruch genommen sei, welche, statt mit Geld, mit Anweisungen auf künftige Zeiten zahle. (Berl. Börztg.)

**Frankfurt a. M., 1. Juni, Nachm.** Ein ausführlicheres Telegramm über die heutige Bundestags-Sitzung meldet über die Erklärungen Oesterreichs und Preußens:

Oesterreich erklärte, die Rüstungen gegen Preußen abstellen zu wollen, sobald weder ihm noch seinen Bundesgenossen ein Angriff drohe, und es Sicherheit gegen eine Wiederkehr der Kriegsgefahr erlange. Die Achtung vor dem Bundesrechte und die Entscheidung der Schleswig-Holsteinischen Frage nach Bundes- und Landesrecht sei für Oesterreich wie für Deutschland gleich wichtig; die Bemühungen, gemeinschaftlich mit Preußen eine solche Entscheidung herbeizuführen, seien vergeblich gewesen; Oesterreich lege daher diese Entscheidung in die Hände des Bundes, und ermächtige den Statthalter, die Stände einzuberufen, um den Wünschen des Landes Ausdruck zu verschaffen.

Die Preussische Erklärung wies nochmals nachdrücklich auf den defensiven Charakter der Preussischen Rüstungen hin und fügte hinzu, Preußen werde auf den Friedensfuß zurückkehren, wenn der Bund die Regierungen Oesterreichs und Sachsens zur Abstellung ihrer den Frieden bedrohenden Rüstungen bewegen oder der königlichen Regierung Bürgschaften gegen die Wiederkehr derartiger Vereinträchtigungen des Bundesfriedens gewährt haben werde. Sollte das der Bund nicht zu thun im Stande sein, oder sollten die Bundesglieder der von Preußen empfohlenen Reform widerstreben, so müsse die Preussische Regierung daraus folgern, daß der Bund in der gegenwärtigen Gestalt seiner Aufgabe nicht gewachsen sei und ihren weiteren Entschlüssen diese rechtliche Ueberzeugung zu Grunde legen. Im weiteren Verlaufe der Beratungen legte Preußen gegen die thatfächliche Darstellung der Oesterreichischen Erklärung und die in derselben der Preussischen Politik gemachten Unterstellungen Verwahrung ein. Preußen habe nicht daran gedacht, seine Interessen in der Schleswig-Holsteinischen Frage mit Waffengewalt durchzuführen. Seine jetzigen Rüstungen entsprängen aus dem entsprechenden Vorgange Oesterreichs.

Einem Telegramm des „Dresdner Journals“ über die heutige Bundestags-Sitzung entnehmen wir noch Folgendes: Bayern beantragte, um bei den gegenwärtigen Rüstungen Conflict zwischen Waffenbrüdern zu vermeiden, die Oesterreichischen und Preussischen Truppen aus Rastatt, Mainz und Frankfurt zurückzuführen, jedenfalls aber die Bundesfestungen für neutral zu erklären. Die Abstimmung erfolgt in der nächsten Sitzung. Oesterreich erklärte sich bereit, die Heeresaufstellungen an der Preussischen Grenze zurückzuführen, sobald es weder auf eigenem Gebiete, noch in Holstein, noch auf dem Gebiete seiner Bundesgenossen einen Angriff Preußens zu besorgen habe und Sicherheit gegen Wiederkehr der entstandenen Kriegsgefahr erhalte.

**Frankfurt a. M., 1. Juni, Abends.** Die heutige Oesterreichische Erklärung in der Holsteinischen Frage, welche dem Holsteinischen Ausschusse überwiesen wurde, betrachtet man als Einleitung des politischen Executions-Verfahrens gegen Preußen. (W. T. B.)

#### Oesterreich.

**Wien, 31. Mai.** Das (telegraphisch bereits erwähnte) Gesetz vom 25. Mai 1866 über die Ausschreibung eines Zwangsanlehens für das Lombardisch-Venetianische Königreich ist benigreich im Betrage von zwölf Millionen Gulden Oesterreichischer Währung lautet:

In der Erwägung, daß das Gesetz vom 5. Mai 1866 wegen Ueberrahme der Banknoten zu 1 Gulden und 5 Gulden auf den Staatsdank für das Lombardisch-Venetianische Königreich nicht wirksam ist, gleichwohl aber es den Geboten der Billigkeit wie der Staatsnothwendigkeit entspricht, daß auch dieses Königreich in einer seinen Kräften angemessenen Weise zur Dedung der außerordentlichen finanziellen Bedürfnisse des Staates herangezogen werde, finde ich auf Grund meines Patentens vom 20. Sept. 1865 nach Anhörung meines Ministerrathes zu verordnen:

I. Es wird im Lombardisch-Venetianischen Königreiche ein Zwangsanlehen im Betrage von zwölf Millionen Gulden Oesterr. Währung ausgeschrieben. Die Einzahlungen haben in sechs gleichen, für die Provinzen Verona, Udine, Padua, Treviso, Rovigo und Mantua mit Ende Juni, für die Provinzen Venedig, Vicenza und Belluno mit Ende Juli 1866 beginnenden Monatsraten in baarer Silbermünze oder in Goldmünze, und zwar in der letzten nach dem jeweilig von der Staatsverwaltung zu bestimmenden Course zu erfolgen.

II. Die Auftheilung des Anlehens und die Absuhr an den Staat unter den für die Einhebung der directen Steuern geltenden Normen erfolgt nach Provinzen, und zwar entfallen auf die Provinz: Venedig 1,273,000, Verona 1,862,000, Udine 1,211,000, Padua 1,830,000, Vicenza 1,841,000, Treviso 1,328,000, Rovigo 1,039,000, Belluno 308,000, Mantua 1,198,000 fl. Oest. W.

Jede Provinz ist ermächtigt, ihre Anlehenstangente auf die einzelnen Gemeinden nach Verhältnis der für diese vorgeschriebenen Imposta Prediale mit Inbegriff des Cassatico (Grund- und Gebäudesteuer) umzulegen. Die Gemeinden sind zur leichteren Aufbringung des Anlehens kraft dieses Gesetzes ermächtigt, ihr unbewegliches und bewegliches Eigenthum zu veräußern oder zu verpfänden. Darlehen aufzunehmen und Zuschläge auf die directen Steuern umzulegen, ohne daß es hierzu die Einholung einer weiteren Ermächtigung bedarf. Desgleichen werden die Gemeinden hiermit ermächtigt, zu dem obigen Zwecke für die Dauer der Jahre 1867 und 1868 fünfprocentige Zuschläge zur ararischen Verbrauchssteuer einzuführen, und dort, wo solche Zuschläge schon bestehen, sie in demselben Ausmaße zu erhöhen.

III. Für die abgeführten Anlehensbeträge werden sechsprocentige Certificate des Monte Veneto in Appoints zu 100 fl., 10 fl. und 1 fl. ddo. 1. Oktober 1866 in den Provinzen Venedig, Vicenza und Belluno, beziehungsweise ddo. 1. September 1866 in den andern sechs Provinzen al pari hinausgegeben. Diese Certificate lauten auf die Provinz, für deren Anlehen einzahlung sie erfolgt wurden. Sie werden vom Jahre 1867 angefangen unter Hinzurechnung der Zinsen, welche vom Ausstellungsstage der Effecten für die bis zur Zeit ihrer Verwendung an Zahlungsstatt voll abgelassenen Kalendermonate entfallen, in jener Provinz, für deren Rechnung die Hinausgabe statgefunden hat, für je die Hälfte der Imposta Prediale mit Inbegriff des Cassatico (Grund- und Gebäudesteuer) sammt Staatszuschlägen wieder al pari an Zahlungsstatt angenommen werden und es sind in gleicher Weise die Provinzial- und Gemeinde-Steuernehmer verpflichtet, die Certificate zur Hälfte der in Rede stehenden Staatsabgaben von den Kontribuenten ihrer Provinz an Zahlungsstatt anzunehmen.

IV. Die Zinsen der Certificate sind von der Einkommensteuer befreit. Die „Commission zur Kontrolle der Staatsschuld“ wird überwachen, daß die Hinausgabe der Certificate den Betrag von 12 Millionen Gulden Oesterreichischer Währung nicht überschreite.

V. Mein Finanz-Minister ist mit der Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt und zugleich ermächtigt, meinen Statthalter für das Lombardisch-Venetianische Königreich mit den entsprechenden Vollmachten zur Durchführung zu versehen.

Der Bau der Befestigungs-Arbeiten vor Wien geht rasch vor sich, und sind dabei gegen 16,000 Civilarbeiter und 80 Pioniere beschäftigt. Um die Ordnung nicht

abermals durch Excesse gestört zu sehen, sind starke Abtheilungen berittener Polizei-Soldaten dahin beordert worden. Man beabsichtigt für den Fall, daß die Arbeiten nicht zur bestimmten Zeit vollendet werden könnten, dieselben Tag und Nacht fortsetzen zu lassen, was bisher nur bei einem geringen Theil der in Accord gegebenen Arbeiten der Fall ist. — Die Süd-Armee hat nun ebenfalls bereits Aufstellung genommen. Erzherzog Albrecht inspiciert zur Zeit die einzelnen Armeekorps und die Festungen. Am 25. d. besuchte der Erzherzog Novigo, hat die Garnison Revue passieren lassen und die Befestigungen besichtigt. Er bediente sich bei diesem Anlasse eines Extrazuges, der die neue Eisenbahnlinie Padua-Novigo befährt. Bezüglich der Klingebentler Affaire erfährt die „Debatte“, daß zur Nichtigstellung des Sachverhaltes eine Commission, aus Oesterreichischen und Preussischen Beamten bestehend, an den Ort des Vorfalles entsendet worden ist.

Ein Oesterreichischer Kauffahrer ist vor Ancona gescheitert; das rothe Licht, welches die dortige Hafeneinfahrt beleuchtet, ist nämlich der Kriegsgefahr wegen gelöscht worden; der Kauffahrer, der von dieser Maßregel nichts wußte, hielt das rothe Licht einer Italienischen Panzerfregatte für die Hafeneinfahrt, nahm eine falsche Richtung, scheiterte und versank; der Mannschaft gelang es sich zu retten. In den Oesterreichischen Häfen werden die Richte noch angezündet.

#### Frankreich.

**Paris, 31. Mai.** Lamarmora wird hier in 7—8 Tagen erwartet. Man versichert, daß die Gröffnung der Conferenzen am 8. oder 9. Juni stattfinden werde. Gerüchtheilweise verlautet, der Kaiser werde an der ersten Sitzung der Conferenz Theil nehmen. (H. N.)

**Paris, 1. Juni, Nachmittags.** Das Zustandekommen der Conferenz zu Sieben wird zweifelhaft, da Oesterreichs Antwort die Bedingung stellt, daß über Venetien nicht verhandelt werden dürfe. (W. T. B.)

#### England.

**London, 30. Mai.** Die „Times“ erzählt zur Warnung für das Publikum und für andere Redactionen:

Man muß sich in den nächsten Tagen auf sehr viele blinde Schreckschüße und lügenhafte Vorhergerüchte gefaßt machen. Am Montag Abend kam uns mit der gefälschten Unterschrift unseres Pariser Correspondenten folgendes Telegramm zu: „Die Italienische Regierung hat die Conferenz verworfen, weil dieselbe keine Basis für die isortrige Abtretung Venetiens enthält. Die Volksaufregung ist nicht mehr zurückhalten. In Mailand sind Unruhen vorgekommen. Garibaldi ist, wie man glaubt, an Bord des „Re d'Italia“ bei Persano. Man erwartet, daß die Feindseligkeiten sofort ausbrechen werden. Die Pariser Börse ist sehr flau.“ Die Epigebuben, welche diese Lügen zu ihren Speculationszwecken geschmiedet haben, verdienen gewiß ebenso wie der gemeine Fälscher oder Schwindler bestraft zu werden, und es ist sehr zu wünschen, daß man sie gerichtlich verfolgen könnte. Sie werden während der kommenden Beratungen der Pariser Conferenz ihr schürdisches Gewerbe wohl recht lebhaft treiben, und das Publikum wird daher wohl thun, sich zu erinnern, daß vor dem endgültigen Abbruch der Unterhandlungen und dem Auseinandergehen der Conferenz schwerlich ein Kriegssatz vorkommen wird.

Durch einen Geheimrathsbeschluß werden die wegen der Kin d e r p e st erlassenen Verfügungen, deren Geltung mit dem 1. Juni zu Ende gehen sollte, bis auf Weiteres in Kraft erhalten.

#### Schweden und Norwegen.

\* **Stockholm, 30. Mai.** Der Schluß des Reichstags ist auf den 21. Juni offiziell festgesetzt.

#### Türkei.

**Frankfurt a. M., 1. Juni, Nachmittags.** Nach einem Telegramm der „Europe“ aus Paris vom gestrigen Tage bestände die Pforte in Depeschen an die Großmächte hartnäckig auf Besetzung der Donaufürstenthümer. Seitens der betreffenden Regierungen und namentlich Frankreichs soll auf telegraphischem Wege erwidert worden sein, daß die beabsichtigte Occupation der Türkei verhängnißvoll werden könne. Man hofft nun, daß der Diban dem Plane, die Fürstenthümer militärisch zu besetzen, entsagen werde. (W. T. B.)

**Triest, 1. Juni.** Aus Konstantinopel wird vom 26. Mai gemeldet, daß der Kriegsminister Abul Kerim Pascha, der den Auftrag hatte, die zum Einrücken in die Donaufürstenthümer bestimmten Corps anzuführen, zurückgekehrt ist. Ernennungen für hohe Militärposten wurden vorgenommen. Die Aegyptische Successionsfrage ist insofern geregelt, als die Pforte die Zustimmung der Europäischen Mächte erlangen will. (W. T. B.)

#### Griechenland.

**Triest, 1. Juni.** Mit der Levantepost eingetroffene Berichte aus Athen vom 26. Mai melden, daß Bulgarien in Tessalonich eingekerkert wurde. Die Reise des Königs nach Corfu ist suspendirt worden. Der General-Gouverneur von Kreta hat eine Proclamation erlassen, in welcher er die Mißvergnügten ermahnt, heimzukehren. Derselbe wollte eine Petition an den Sultan richten. In Smyrna und Gallipoli sind Griechische Emisäre verhaftet worden.

#### Amerika.

**Newyork, 19. Mai, Abends.** Die Finanzen der Vereinigten Staaten haben seit einiger Zeit in einem hohen Grade die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen, da gegenwärtig beide Häuser des Congresses mit der Erörterung neuer finanzieller Maßregeln beschäftigt sind, der Senat mit der Anleihe-Bill, das Repräsentantenhaus mit der Bill zur Regulirung der inneren Steuern. Letztere beabsichtigt große Veränderungen in allen Theilen des Systems und würde ungefähr 75 Millionen Dollars innerer Steuern beseitigen. Der Vorsitzende des Finanzcomitees, Mr. Morrill, hat bei Gelegenheit der Discussion der Bill im Repräsentantenhause einen Bericht über die Finanzenlage der Union erstattet, welcher von großem Interesse ist. Derselbe schätzt die Einnahme für das mit dem letzten Juni 1866 endigende Finanzjahr wie folgt:

Zölle, vom 30. Juni 1865 bis 1. April 1866	\$ 128,967,375
Innere Steuern desgl.	„ 243,890,548
Verschiedenes	„ 37,183,369
Wirkliche Einnahme von neun Monaten	
Dazu die muthmaßliche Einnahme für April, Mai, Juni:	
Zölle	\$ 30,000,000
Innere Steuern	„ 60,000,000
Verschiedenes	„ 1,500,000
Also Gesamt-Einnahme des Finanzjahrs	
Die Einnahme des nächsten, mit dem letzten Juni 1867 schließenden Finanzjahres schlägt Herr Morrill auf 75 Millionen über die Bedürfnisse hinausgehend an und befürwortet daher eine Ermäßigung der inneren Steuern um diesen Betrag. Seine Aufstellung für das Jahr ist:	
Zölle	\$ 125 Millionen
Innere Steuern	„ 260 „
Wahl-Taxe 5 c pro B	„ 15 „
Whisky-Taxe 18 c pro Barrel	„ 15 „
Verschiedenes	„ 10 „
Summa \$ 425 Millionen	
Bedarf	
Demnach Ueberschuß \$ 75 Millionen	

In der Discussion der vorgeschlagenen Taxen ist das Haus noch nicht weit gekommen, indessen hat es nach verschiedenen Amendirungsversuchen der Bill über die Baumwolltaxe, eine Auflage von 5 Cent per Pfund auf alle im Lande gewachsene Baumwolle beschloffen. Selbstredend bedarf der Be-

schluß noch der Bestätigung des Senats, die ihm jedoch allem Anschein nach schwerlich fehlen wird. Im Senate unterliegt des Finanzministers Antrag auf Consolidirung der gesammelten Nationalschuld in 5procentige Bonds noch immer der Prüfung des Finanz-Comitees, in dessen Schooß sich Einwürfe dagegen erhoben haben sollen: indessen glaubt man allgemein, daß der Congress für diesen Modus der Consolidirung der Staatsschuld ist und die Bill ohne wesentliche Modificationen zum Gesetze erhoben werden wird. Der Finanzminister hat in Ansehung des bedeutenden Rassenüberschusses (über 130 Millionen Dollars) angekündigt, daß er 20 Millionen im Mai fälliger Schuldscheine abzahlen wird, und der Congress hat in Anbetracht der günstigen Lage des Schages die von Rob p e t o l e u m e r h o b e n e Taxe von einem Dollar per Barrel durch einen Specialbeschluß entfernt, indem der Petroleumhandel gegenwärtig obnehin sehr gedrückt sei.

Die heute nach Europa abgehenden Dampfer nehmen 51/4 Millionen Doll. Baarfahrt mit.

**London, 1. Juni, Nachmittags.** „Reuters Office“ meldet: Newyork, 24. Mai, Abends. Die Spanische Fotte verjuchte am 2. Mai Callao zu bombardiren, wurde aber nach vierstündigem Feuer von den Küstenbatterien zum Rückzuge gezwungen. Zwei Spanische Panzerschiffe wurden kampfunfähig gemacht. Admiral Munez wurde verwundet. Die Peruaner verloren 60 Tode, darunter den Kriegsminister und 120 Verwundete.

Der Staats-Secretär Sedard und der Schatz-Secretär Macculloch hielten zu Auburn Reden, in denen sie die Politik des Präsidenten vertheidigten. Der Kriegs-Secretär Stanton erklärte, der Präsident werde durch das ganze Cabinet unterstützt.

Mit dem Dampfer „China“ sind 3 Mill. Dollars von Newyork eingetroffen. (W. T. B.)

#### Mannigfaltiges.

Bei der Gröffnung des Landtages in München ist ein absonderlicher Zwischenfall vorgekommen. Nachdem der König nämlich die Thronrede verlesen, erklärte der Staatsminister den Landtag für „geschlossen.“ „Eröffnet“, „eröffnet“, rief ihm Ministerialdirector von Wolfgänger zu, dann mehrere Staats- und Reichsrathe, bis der Herr Staatsminister inne wurde, daß er sich allerwehentlich verhalten habe und dem gemäß seine Worte berichtete. Scharfzweise wurde hinterher geäußert, der Herr Minister habe unwillkürlich seine innern Wünsche offenbart.

#### Concurse.

Der Concurse ist eröffnet über das Vermögen 1) der Kaufleute Emil Marcun und Jul. Arnheim, in Firma Marcun & Co. zu Conitz, Zahlungseinstellung 30. Mai, einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Klein, erster Termin 14. Juni; 2) des Kaufmanns Adolph Cohn zu Danzig, Zahlungseinstellung 26. Mai, einstweiliger Verwalter Buchhalter Rud. Haffe, erster Termin 6. Juni; 3) des Kaufmanns und Geschäftsagenten Fried. Alexander Zende und dessen Ehefrau Bertha, geb. Borowski, in Firma Fr. Zende zu Danzig, Zahlungseinstellung 27. Mai, einstweiliger Verwalter Justizrath Walter, erster Termin 8. Juni; 4) des früheren Kaufmanns Pius v. Arnold zu Danzig, Zahlungseinstellung 16. Mai, einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Köppl, erster Termin 8. Juni; 5) des Seifen- und Lichtfabrikanten Adolph Meyer sen. in Königsberg i. Pr., Zahlungseinst. 15. Mai, einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Engelmann daselbst, Termin 11. Juni; 6) der Handelsgesellschaft Nepte und Schlumpfs, Privatvermögen der beiden alleinigen Inhaber derselben Kaufleute Joseph Schlumpf und Louis Nepte zu Breslau, Zahlungseinstellung 22. Mai, einstweiliger Verwalter Kaufmann B. Wilsch, Termin 15. Juni; 7) des Kaufmanns Otto Reblert zu Stallpönnen, Zahlungseinstellung 16. April, einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Theising, Termin 11. Juni.

In Rouen hat eins der größten Baumwollhäuser fallirt. Die Passiva betragen 3 Millionen und die Activa nur 500,000 Frs.

#### Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)

**Karlruhe, 2. Juni.** Die „Karlruher Zeitung“ meldet: Der Großherzog von Baden ist heute nach Pillnitz abgereist, wo er auf gegenseitigen Wunsch mit dem König von Sachsen zusammentreffen wird. Die bedrohliche Lage der Deutschen Verhältnisse und der allseitige Wunsch nach friedlicher Lösung der bestehenden Differenzen auf dem Wege der Bundesreform sind die Beweggründe der Reise.

**München, 2. Juni.** Höhere Offiziere aus Württemberg, Hessen, Baden und Nassau sind zu Beratungen im Kriegsministerium hier.

**Paris, 2. Juni.** Clarendon, Gortschakoff, Bismard und Lamarmora haben officiell ihre nahe Ankunft zur Gröffnung der Conferenz angezeigt. Oesterreichs Entschluß wird erwartet.

#### Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

**Wien, 1. Juni.** Bei der heutigen Ziehung der 1864er Loose wurden folgende Serien gezogen: 39, 989, 1057, 2311, 2938, 3023, 3080, 3543. Haupttreffer fielen auf 62 Ser. 39, 29 Ser. 1807, 65 Ser. 3023, 38 Ser. 2311, 45 Ser. 39, 24 Ser. 1807, 61 Ser. 1807, 20 und 49 Ser. 3543. — Von der alten Staatsschuld wurde die Ser. 50 gezogen.

**Wien, 1. Juni.** (Schluß-Conte.) Schluß matt, wenig Geschäft. 5% Metalliques 55, 25. 1854er Loose 68, 50. Vant-Actien 661, 00. Nordbahn 147, 80. National-Anleihe 61, 25. Credit-Actien 125, 90. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 153, 40. Galizier 160, 00. London 125, 50. Hamburg 94, 00. Paris 50, 20. Böhmisches Westbahn 122, 00. Credit-Loose 101, 50. 1866er Loose 71, 40. Lombardische Eisenbahn 155, 00. 1864er Loose 60, 40. Silber-Anleihe 67, 00.

**London, 1. Juni, Nachmittags 4 Uhr.** In die Bank von England sind heute 218,000 £ geflossen. Consols 85 1/4. 1% Spanien 62. Mexikaner 17 1/2. 5% Russen 84. Neue Russen 84. Silber 32. Türkische Anleihe von 1865 30 1/2. 6% Verein. Staaten 1882 66 1/4. Hamburg 3 M. 13 1/2. 8 3/4. Wien 13 fl. 13 fr.

**Riverpool, 1. Juni, Mittags.** Baumwollze: 10,000 Ballen Umsch. Fest. Bodenumschlag 86,160, zum Export verkauft 9580, wirklich exportirt 9382, Consum 64,000, Vorrath 974,000 Ballen. Orleans 14 1/4. Georgia 13 3/4—13 1/2. fair Dholerah 9 1/2, middling fair Dholerah 8, middling Dholerah 7, Bengal 7.

**Newyork, 24. Mai, Abends.** Wechsel-Cours auf London 40. — Letzgemeldeter Cours v. 19. Abends. Wechsel-Cours auf London 142 3/4. Goldagio 30 1/8. Bonds 101 5/8. Baumwolle (mibbl. Upland) 37.

#### Wind und Wetter.

2. Juni 10 U. 42 M. Vorm. von von Marwood, Wilson  
Wilhelmine, Schmidt Gelle letzte 2 löschen in Swinemünde.  
Laurids, Andersen Newcastle Wind: NO.  
Der Preusse (SD), Heydemann Strom eingehend.  
Königsberg Revier 14 1/2 F.  
Shields Felicitas, Kühl

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Table listing ship arrivals and departures with columns for ship name, origin/destination, and agent. Includes entries like 'uni Danzig', '1.lda, Schultz', '8 Sedskende, Eriehsen', etc.

See- und Stromberichte.

Stettin, 2. Juni. Wetter: warm, leicht bewölkt, + 22° R. Barometer 29, 2. Wind NW.

Stettin, 2. Juni. Wetter: warm, leicht bewölkt, + 22° R. Barometer 29, 2. Wind NW. Weizen 29 verändert, loco 85 B gelber 58-61 Rg, mit Auswuchs 35-56 Rg, 83/85 B gelber Juni-Juli 63, 62 1/2, 3/4 Rg bez., Juli-August 64 1/2, 3/4 Rg bez., Sept.-Okt. 66 Rg Bd.

Berlin, 1. Juni. Die Witterung war in den letzten acht Tagen anhaltend warm und fruchtbar, ab und zu kam es zum Regen, und ist dies gewiß ein nur wünschenswerther Wechsel der bis dahin empfindlich unfreundlichen und rauhen Witterung.

Wider Erwarten lauten die Berichte von dem Lande seit dem Eintritt des wärmeren Wetters ungünstiger als zuvor. Man will besonders in Ungarn, in Süd- und Mitteldeutschland erst in Folge desselben recht deutlich die Schäden erkannt haben, welche die vorwöchentlichen Nachtfröste den Getreide- und Delnsaatfeldern zugefügt haben.

Wider Erwarten lauten die Berichte von dem Lande seit dem Eintritt des wärmeren Wetters ungünstiger als zuvor. Man will besonders in Ungarn, in Süd- und Mitteldeutschland erst in Folge desselben recht deutlich die Schäden erkannt haben, welche die vorwöchentlichen Nachtfröste den Getreide- und Delnsaatfeldern zugefügt haben.

Wider Erwarten lauten die Berichte von dem Lande seit dem Eintritt des wärmeren Wetters ungünstiger als zuvor. Man will besonders in Ungarn, in Süd- und Mitteldeutschland erst in Folge desselben recht deutlich die Schäden erkannt haben, welche die vorwöchentlichen Nachtfröste den Getreide- und Delnsaatfeldern zugefügt haben.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Rows for 'zu Lande', 'zu Wasser', 'M. d. Niederöschl. Märk. Bahn', 'Zusammen', 'zu Wasser', 'M. d. Niederöschl. Märk. Bahn', 'Zusammen'.

Die Landmarktpreise waren in gleichem Zeitraum Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen. Ruböl schwankte für den laufenden Monat nicht minder erheblich als wie wir vor acht Tagen berichteten. Nach einem schnellen

Rückgang um 2 Rg durch Realisationen und Blankoverkäufe bis Ende voriger Woche, erholten sich die Preise durch starke Bedarfsanfänge bei zurückhaltenden Abgaben bis am gestrigen Tage um beinahe ebenso viel, und ging unter Beihilfe ansehnlicher Kündigungen, worunter Französisches Fabrikat figurirte das über Hamburg nach hier theils zu Wasser theils Eisenbahn, seinen Weg nahm, der Mai-Termin ohne jegliches Aufsehen vorüber. Wenn die politischen Verhältnisse nicht einem großen Querstrich in den Operationen einzelner Firmen am hiesigen wie Hamburger Markt verursacht hätten, so würden wie am Breslauer Markt, die Preise zweifelsohne gleich großen Fluctuationen unterworfen gewesen sein, da das Baistinteresse auf diesem Termin ein ganz erheblich großes gewesen sein soll.

Berlin, 1. Juni Die heutige Aufnahme der hiesigen Getreide-Bestände ergab: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Zusammen 773, 9263, 131, 3377, 120.

Table showing grain prices for various locations: zu Boden, am Wassermarkt, Rückland v. Neustadt, zusammen, Am 1. Mai 1866, 1. Juni 1866, etc.

Danig, 1. Juni. Wetter: schön. Wind: N. Weizen schwach behauptet, Umlag 166 Last. Bezahlt: bunt 119 1/2 310 fl., 128 1/2 gut bunt 415 fl., 130/31 1/2 hochbunt 495 fl., 5100 fl. - Roggen in matterer Stimmung ohne Umlag. Auf Lieferung sind 45 Last Roggen Juni-Juli a 27 1/2 fl., 4910 B gekauft - Weiße Erbsen 315 fl., 5400 B. Spiritus ohne Zufuhr.

Vosen, 1. Juni. (Wochenbericht von Hrn. J. Waldstein.) Seit Anfang der Woche blieb das Wetter mit geringen Unterbrechungen warm, nur in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag hatten wir einen zwölfstündigen Regen. Die behagten Befürchtungen, welche in voriger Woche in Folge des anhaltenden kalten Nordwindes laut wurden, sind jetzt gänzlich geschwunden, und der Stand der Winterweide der Sommerweiden wird von allen Seiten gelobt.

Der heutige Markt war äußerst schwach besahren; Preise blieben in steigender Richtung. Weizen gefragt und höher, feiner weißer ohne Auswuchs 2100 fl netto 61-65 Rg, weißbunter 56-59 Rg, mittelb. 53-55 Rg, orbin. und blaupitz. 45-50 Rg. Bruchweizen 42-52 Rg nominell. - Roggen zu anziehenden Preisen gehandelt, 83-85 1/2 40 1/2 Rg. Händlerrögen 2000 fl netto 38-38 1/2 Rg, feinstb. bis 39 Rg bez. - Gerste behauptet, kleine 66-70 Rg, große 70-75 Rg 32-33 1/2 Rg. - Hafer besser veräußlich, 50-52 Rg 22-25 Rg. Eine Parthie feiner weißer 50-51 1/2 effektiv 27 1/2 Rg bez. - Erbsen gefragt, Futter- 40-41 Rg, Rodwaaer 41-43 Rg - Wicken ohne Käufer, 40-45 Rg nominell. - Buchweizen, 66-70 Rg 34-39 Rg bez. - Leinsamen 4 1/2-5 1/4 Rg 150 B Brutto, feinstb. bis 5 1/2 Rg 152 B Brutto bez. - Dotter 68-72 Rg bez. - Delnsamen. Winterrüben 100-104 Rg. Winterapps 103-116 Rg. Sommerrüben 80-90 Rg bez. - Kleesamen flau, rother 12-14 1/2 Rg, weißer 11-16 Rg 100 B bez. - Weizenmehl 16 0 und 1 3 Rg 25 fl bis 4 Rg 5 fl. Roggenmehl 16 0 und 1 3 Rg bis 3 Rg 5 fl 100 B unverfeuert.

Breslau, 1. Juni. Am heutigen Markt war im Allgemeinen gute Kauflust vorherrschend, demzufolge sich Preise befestigten, das Angebot fand schlanken Absatz. Weizen zeigte sich demnach beachtet. Wir notiren für 84 B weißer 53-62 71 fl, gelber 50-60-65 fl, feinstb. über Notiz, geringer (ausgew.) 40-45-50 fl. - Roggen blieb bei neuerdings höheren Forderungen gut gefragt, bezahlt wurde für 24 B 49-52 fl, feinstb. über Notiz bezahlt. Gerste blieb schwach angeboten und war demzufolge gut beachtet, für 74 B ausgewachsene 35-37 fl, gelbe 33-39 fl, helle 40-42 fl, weiße 43-45 fl, feinstb. über Notiz. - Hafer blieb zu festen Preisen gefragt, für 50 B 28-31 fl, feinstb. bis 32 fl bezahl. - Roggerbsen galten bei ruhiger Stimmung, wir notiren 58-62 fl. Futtererbsen 50-53 fl 90 B.

Delnsamen geschäftlos. - Kleesamen ohne Handel. An der Börse. Roggen (2000 B) steigend, gef. 1500 fl, Juni und Juni-Juli 33-38 1/4 Rg bez. u. Br., Juli-August 39 39 1/2 Rg bez. u. Bd., Aug.-Sept. 40-41 Rg bez. u. Br., Sept.-Okt. 39 3/4-41 Rg b. z., Oct.-Nov. 41 1/2 Rg bez., gestern Oct.-Nov. 40 3/4-1/2 Rg bez. - Weizen Juni 49 Rg Br. - Gerste Juni 39 Rg Br. - Hafer Juni 41 Rg Br.

Rübel fest, enthält 150 loco 14 R. Br., Juni 13 1/2 R. Br., Juli-Aug. und Aug.-Septbr. 11 1/2 R. Br., Septbr.-Octbr. 11 1/2 R. bez., Octbr.-Novbr. 11 1/2 R. Br.

Spiritus wenig verändert, gef. 160,000 Quart, loco 11 1/2 R. Br., Juni-Aug. und Juni-Juli 11 1/2 R. bez. und Br., Juli-August 12 1/2 R. bez. u. Bd., Aug.-Sept. 13 R. Bd. Rind gefahren nach der Börse 5 R. 24 Gr., heute 5 1/4 R. Bd. **Wien, 1. Juni.** Weizen höher, effectio hiesiger 6 1/2 R. Br., effectio fremder 5 1/2 R. Br., Mat (Scheine) 5 R. 13 Gr. bez., Juli 5 1/2 R. bez., 5 R. 23 Gr. Br., 5 R. 21 Gr. Bd., Novbr. 6 R. bez., Br. und Bd. — Roggen höher, effectio hiesiger 5 R. 19 Gr. Br., 4 R. 18 Gr. Bd., Novbr. 4 R. 20, 21, 22 1/2, 22, 21 1/2 Gr. bez., 4 R. 22 Gr. Br., 4 R. 11 1/2 Gr. Bd. — Gerste, hiesige 5 R. Br., Oberländische 5 1/2 R. Br. — Hafer, effect. 6 R. Br. — Spiritus, effect. 80% in Partien von 3000 Quart 17 R. Br. — Rübel fest, eff. in Partien von 100 R. in Eisenband 15 1/2 R. Br., Mat (Scheine) 14 1/2 R. Br., 15 R. bez., Octbr. 13 1/2 R. Br., 7/20, 4/10, 7/10, 5/10 R. bez. u. Br., 12 1/2 R. Bd. — Weizen eff. in Partien von 100 R. 13 1/2 R. Br. — An der heutigen Börse wurden 500 R. Rübel, Mai-Scheine, zu 14 1/2, 19 1/2 und 15 R. öffentlich verkauft.

**Hamburg, 1. Juni.** Getreide. Die Stimmung ist an unserem Markte für Weizen und Roggen etwas angenehmer. Weizen. Zu loco bedang dieser Tage 129 R. Braunschweiger 137 R., 129-130 R. feingelber Holsteiner 143 R., 131-32 R. feingelber Streifer 148 R. für 5400 R. Br. Mehlfabrikanten und Verleider kauften gestern ca. 100 Last und zahlten für 128-29 R. Märktischen 138 R., für 5400 R. Br. und bleibt 127-28 R. Oberländischer 134 a 136 R., 128-30 R. Saal-, Märktischer und Schleischer zu 140 a 145 R., für do., und 129 R. Saal- auf Juni-Abladung zu 149 R. für do. zu haben. Eine Partije 128 R. Magdeburger auf Abladung bedang 140 R. Ab auswärtigen Häfen wurde nichts gehandelt und ist ab den Dan. Inseln, Ostjütland und Schleswig-Holstein 128-129-130-131 R. zu 110 a 112 R. Roggen, 129-30 R. ab Bommern zu 112 a 114 R. Roggen und 129 R. ab Rostock zu 109 R. Roggen. Für Roggen in loco bessere sich die Kaufkraft, und man zahlte für 118-19-120-21 R. Preussischen 94 a 98 R., und für 120-129 R. Mecklenburger 97 a 105 R. für 5100 R. Br. und Anhaber sind etwas zurückhaltender. Ab Königsberg wurde zuletzt eine Partije 80 R. Schfl. mit 64 R. Roggen für Juni bezahlt und wird jetzt 80 R. ab Danzig und Königsberg auf 67 a 68 R. Roggen gehalten. Ab St. Petersburg ist 115-116-118 R. für Mai a. S. zu 54 a 56 R. Roggen und 116-117-118 R. für August a. S. zu 58 a 59 R. Roggen am Markt. Gerste ist vernachlässigt, 109-111-12 R. Saal- und Chevalier ist zu 116 a 118 R. für 4800 R. Br. zu haben. Hafer ruhig, Niederelber und Holsteiner 73 a 83 R. Oberländischer 75 a 80 R., und Mecklenburger 80 a 86 R. für 3600 R. Br. zu notiren. Ab Auswärts 74-75-78-75-76 R. ab Petersb. für Juni a. S. zu 36 a 37 R. Roggen am Markt. Weizen ganz unbedangt. Rappjamen und Rüben fehlen, ca. bis 200 R. Roggen für 4800 R. Br. zu notiren. Dotterfamen ist zu 135 a 145 R. Roggen für 4800 R. Br. offerirt. Leinsamen 21 a 23 R. für 180 R. Netto nominal.

Nach der Börse. Von Weizen wurden ca. 80 Last in loco gehandelt, 121-27 R. Schleischer zu 134 a 135 R., 128 R. gelber Märker zu 140 R., 129 R. Saal zu 141 R. und 131 R. Mecklenburger 141 R. für 5400 R. Br. Von Roggen wurde 120 R. Preuss. für 98 R. und 122-27 R. Mecklenb. zu 101 a 106 R. für 5100 R. Br. verkauft.

**Hamburg, 1. Juni.** Disconto 8 a 9 %.

**Wiga, 30. Mai.** Mit der erwünschten wärmeren Witterung hat sich nun auch der für die Entwidlung der Vegetation unentbehrliche Regen eingestellt. Die an unserer Börse zunehmende Neugier hat sich, wie mit großem Vertrauen vorausgesetzt wurde, fast ausschließlich dem Flachsmarkte zugewandt. Nachdem ca. 1800 Peltowes aller Gattungen Flachs, mit Ausnahme von Hof-, zu 65 und 66 R. für R. 1, 59 R. für W, 49 R. für D und 39 R. für E gemacht wurden, zeigte sich die Frage besonders nachhaltig für einzelne höhere Gattungen, demzufolge für etwa 2500 Peltowes höhere Preise, wie 75 R. R., 80 R. R., 80 R., 38 R. 75 R., 43 R. 76 R., 43 R. 80 R. bezahlt wurden. Augenblicklich wollen Inhaber größere Posten nur unter der Bedingung zu 70 R. für R 1 re. abgeben, wenn Käufer zwei Drittheile Sorten mitnehmen. Zu Kauf gehen nach wie vor Kleinigkeiten zu den Notierungen um. Andere Rufsische Producte, sowie auch Getreide, sind augenblicklich in den Hintergrund gedrängt.

**Notierungen:** Hans, Reine, Ukr. u. Poln. 39 1/2, fein Poln. 41, Auschub- Ukr. u. Poln. 38 1/4, fein Poln. 40 1/4. Pafz, Ukr. u. Poln. 38, fein Poln. 39 1/2, schwarzer, ordin. 35 1/2, langer 37 R. für Wert.

**Course.** London 26 1/16. Amsterdam 131, 130 1/2. Hamburg 23 3/4. Paris 276 1/2.

**Amsterdam, 31. Mai.** Caffee-Vorrath auf Zetteln bei R. H. M. ult. April 106116 Bfl. Mai-Auction 16335 Bfl. 122335 Bfl. 46759 Bfl.

Abgeliefert im Mai 75576 Bfl. Heutiger Vorrath 24416 Bfl., Rotterdam 24416 Bfl., Dortrecht 5265 Bfl., Middelburg 6982 Bfl., Schiedam 3828 Bfl.

	1863	1864	1865	1866
Bil.	Bil.	Bil.	Bil.	Bil.
Ablieferungen im Mai	16681	65296	95176	46759
Ablief. 1. Jan. bis 31.	389782	287471	335202	484602
Zettel Vorr. am 31.	144374	112859	107860	75576
Unverf. Vorr. d. S. M. am 31. Mai.	319100	449000	460300	383090

Bancaimn. Abgeliefert im Mai 22,739 Bfl. gegen 3890 Bfl. in 1865 und 6443 in 1864. Zettel-Vorrath am 31. Mai 124,529 Bfl. gegen 38,507 in 1865 und 42,278 in 1864. Unverf. Vorrath der R. H. M. 88,857 Bfl. gegen 175,953 Bfl. in 1865 und 138,134 Bfl. in 1864.

**Paris, 30. Mai.** Die Deconome, so wie die Händler machen an heutigem Markte höhere Forderungen für Weizen, wobei die Offerten schwach waren. Käufer mülten 50 c mehr bewilligen, die Kaufkraft ist aber sehr gering, man bezahlte von Frs. 21.50-23.50 für 100 Ko. Roggen still, Verkauft schwach, Preis Frs. 17-25 für 115 Ko. Hafer behauptet, Frs. 25.50-22 für 100 Ko. nach Dual. und Bertumt. Rübel steigend.

**Neapel, 25. Mai.** Baumöl. Umsatz 100 Salm Gallipoli. Preise behauptet, Gallipoli compt. 167. 17 Vires, Lief. 154. 27 V. Gioja compt. 443 L. Lief. 401. 62 Vires.

**Messina, 23. Mai.** Baumöl still und wenig begehrt, disp. 111.50, auf Lief. 103.22 für 100 Ko. bez.

Mandel ohne Umsatz, Avola für Sept. 145.70 L., Mascali für Oct. 141.95 L., Palma und Girgenti für Oct. 137.15 Vires für 100 Ko. Gafelnäffe, 50 Salm Castiglione 50.20 Vires für 100 Ko.

Schwefel bei beschränktem Geschäft. In Girgenti ist 2da vant. ungemischt 12 L., 2da vant. gewöhnl. 11. 33 Vires, 3tia vant. 10. 71 L. bez. 2da vant. ungemischt auf Lieferung brachte 11.51 L. In Neuta notirt man für 2da vant. ungemischt 12.05, do. gewöhnl. 11.78 Vires.

**Reith, 30. Mai.** (Herren Cochran, Vaterfon & Co.) Die fremden Zufuhren seit dem 22. d. betragen 211 Tons Weizen, 90 Tons Gerste, 42 Tons Erbsen und 81 Tons Hafer von Königsberg, 674 Tons Weizen, 248 Tons Gerste und 120 Tons Hafer von Pommern, 210 Tons Weizen von Danzig, 110 Tons Weizen von Rostock.

In den letzten Tagen sind einige erfrischende Regenschauer gefallen, die sehr willkommen waren, doch wird mehr Regen noch sehr gewünscht. Die Nächte blieben kalt. In Folge der verwirrten Geldzufuhre und reichlicher Zufuhr haben wir eine klare Woche im Weizenhandel gehabt, und nur in Fällen, wo Inhaber zu billigeren Preisen forcierten, gelangen größere Umsätze. Dänischer 48s, alter Rostoder 51s 6d, alter Danziger extra 57s für 5 1/4 R. Zum heutigen Markte waren gute Zufuhren vom Lande herangekommen. Schott. Weizen verkaufte sich ziemlich gut zu letzten Preisen. In fremdem wenig Geschäft, da die Käufer niedriger denken, als Inhaber acceptiren wollen, viele gehen es vor zu lagern. Schottische und fremde

Gerste gut gefragt zu vollen Preisen, große Dänische 35s, extra 35s 6d, Schlef. 35s für 448 R. Fremder Hafer in besserer Nachfrage zu jüngster Erniedrigung, Dänischer und Schwedischer 25s a 26s 6d, Bommerscher 24s für 336 R. Bohnen unverändert, gute trockene mittel 46s für 5 1/4 R. Weiße Erbsen 37s a 39s für 520 R. Mehl eher niedriger, Französisches wird an den Markt gedrängt zu niedrigeren Preisen, 34s a 35s.

**Glasgow, 30. Mai.** (Herren John McCall & Co.) Die Zufuhr von Mehl, größtentheils Französisches Fabrikat, war wieder bedeutend, und gut von Hafer, Erbsen und Mais, wovon Montreal und Newyork den Haupttheil lieferten. Der Weizen war vom Adria-tischen Meer und der Ostsee. Das Wetter, welches letzte Woche warm war, ist kalt und reginig geworden, doch ist bis jetzt noch keine wesentliche Quantität Regen gefallen. Im Lauf der Woche wurden in Weizen nur Kleinigkeiten zu ungefähr vorigen Preisen gemacht. Hafer, Erbsen und Mais konnten sich nicht im Werth behaupten.

Der heutige Markt war mäßig befehrt, doch herrschte nur wenig Kaufkraft, und in Abwesenheit von Geschäft in Weizen oder Mehl, lassen wir vorige Notierungen unverändert. Gerste und Bohnen variirten bei beschränktem Umsatz nicht im Preise. Hafer ging langsam ab und Futter-Sorten waren reichlich 3d für Voll billiger. Mais 3d für 280 R. niedriger und weniger begehrt.

**Notierungen:** Weizen, Danzig extra 51s 8d a 52s 8d, do. gemischt 43s 5d a 50s 7d, Rostoder und Wolgaster 50s 7d a 51s 8d, Pommerscher 50s 7d a 51s 8d, Stettiner und Schleischer rother 49s 7d a 50s 7d für Dr. 62 R. für Bush. Gerste, Ostsee, große 32s 8d a 34s 8d, kleine 32s 8d a 33s 4d für Dr. 53 1/3 R. für Bush. Hafer, Dänischer 24s 3d a 24s 11d für Dr. 40 R. für Bush. Bohnen, Varnburg und Emden 46s 6d a 47s 6d für Dr. 63 R. für Bush. Erbsen, Ostsee- und Dänische 39s 11d a 40s 10d für Dr. 65 R. für Bush.

**London, 30. Mai.** In Rohzucker waren heute keine Versteigerungen, im Privatgeschäft zeigte sich etwas mehr Frage. In Plantage-Ceylon-Caffee fand ein lebhafter Geschäft zu vorigen Preisen statt. Von neuem Rangoon-Reis traf heute die erste Ladung an der Küste ein, der Export letzter Woche betrug 806 Tons. — Salpeter preiswähend. Baumwollseide, Geschäft beschränkt wegen höherer Forderungen. Leinwand zu besseren Preisen in gutem Handel. Von Metallen war Zink behauptet, £ 20. 15. Zinn, Straits 76. 6. — Kupfer und Blei unverändert und Kopeisen stiller zu 52. 6. — Leinöl behauptet, in Hull 34s 6d, Juni 34s 9d a 35s, Juli-Sept. 35s 6d, Hübel träge, 40s, raff. 45s. Palmöl flau 40s. Petroleum 2 a 2 1/2 s. Talg preiswähend, 42s 6d a 42s 9d. Ablieferungen während der halben Woche 823 Fass, Ankünfte 1706 Fass.

**Königsberg, 31. Mai.** (Herr Carl Fr. Sturmhövel.) Der Zustand unseres Frachtenmarktes hat sich während der letzten 8 Tage wenig verändert, am allermeisten ist eine merkliche Steigerung in den Frachten eingetreten, wie andererseits von hier berichtet worden. Demißigt wurde nach dem Fracht of North 2s 9d, nach der Ostküste Schottlands 3s, nach der Ostküste Englands 3s 3d a 3s 4 1/2 für 500 R. Weizen, nach Reith 23s für Ton Lumpen, nach der Ostküste Schottlands 14s 6d für Ton Delfuchen, nach der Gms 10 R. für Cr. für 4520 R. Roggen, nach Holland 19 fl. Holl. Cr. für 2300 Kilo, nach Antwerpen 20 fl. Holl. Cr. für 2490 Kilo, nach Dänemark für ein französisches Schiff 50 Frs., für ein Hannoverisches 50 1/2 Frs. für 2400 Kilo Weizen, nach den Herzogthümern 4 1/4 R. Hamb. Voo. für 5000 R. Roggen, nach Gothenburg 4 1/4 a 4 1/2 R. Hamb. Voo., nach Uddewalla 5 R. Hamb. Voo. für 20 Schwedische Tonnen Roggen. Die beiden letzten Dampfer nach Hull haben 3s 6d für 498 R. Weizen, und ein zu erwartender hat nach Antwerpen 4s für 500 R. Weizen bedungen. Auf eine Verringerung der gegenwärtigen Frachtcourse ist in Folge der Klauheit der auswärtigen Märkte und weil die hiesigen Getreidevorräthe in starker Abnahme sind, in der nächsten Zeit nicht zu erwarten. — Wasserstand im Billauer See-gatt 18", in der Rönne 11" 3", im Haff 10" 2", im Elbinger Fahrwasser 6" 6" Rheinl.

**See- und Stromberichte.** **St. Petersburg, 29. Mai.** Der Dampfer „Wilhelm Tell“, Abreis, ist gestern Abend in Kronstadt angekommen, nachdem er das auf Sommers gefrandete Dampfschiff „Sappho“ abgebracht hat.

**Helsingör, 31. Mai.** In den Hasen angekommen: Schooner **Betty C. Milne**, Milne, aus Dundee, von Königsberg nach Mal-don mit Hafer; wurde vergangene Nacht, im Grunde zu Anker liegend, von einer unbekanntem Bark angesegelt und erhielt bedeutenden Schaden am Heck.

**Kopenhagen, 30. Mai.** Heute passirt: Preuss. Schooner Carl, Streifert, von Danzig nach Newcastle. — 31. Mai. Das Dampfschiff Marstrand, Stephens, diesen Nachmittag von Königsberg gekommen, wurde mit Kohlen versehen und ging nach London weiter.

Folgende Dampfschiffe passirten den 31. Larist, Newton, von Danzig nach Hull; und ein Dampfschiff unter Delfter. Flagge, von Stetin nach Triest.

**In See angesprochen:** Victorio, Lorenz, von Barcelona nach Archangel am 28. Mai auf 60° 50' n. Br. und 59° 11' w. Lac.

**Breslau, 1. Juni.** Wasserstand der Warthe 1' 7". **Breslau, 1. Juni.** Oberpegel 14 Fuß 5 Zoll, Unterpegel — Fuß 11 Zoll.

**Dresden, 31. Mai.** Wasserstand der Elbe 2 Ellen 1 Zoll unter 0.

**Halle, 31. Mai.** Morgens. Wasserstand der Saale am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

**Magdeburg, 1. Juni.** Vormittags. Wasserstand der Elbe am neuen Pegel 3 Fuß 1 Zoll.

**Sund = Liste.**

Mai Schiff	Capt.	von	nach	mit
30. Ocean	Dirsdale	Ostsee	Nordsee	
Macedonian	Ramsay	Hlyth	Danzig	
Marwood	—	Sunderland	Danzig	
Staffa (D.)	—	Nordsee	Swinemünde	
Stabella	—	—	—	
Lap	Robertson	Stettin	Leith	Weizen
Träfuglen	Utne	—	Bergen	Roggen
Aurora	Dlsen	Bismar	London	Weizen
Scabella	Speed	Liverpool	Königsberg	Salz
31. Catharine	M'Dean	Stornoway	—	Sering
Scota	Lorenzen	Nieuwediep	Ostsee	Ballast
2 Venner	Scotta	Berwid	—	—
Baldur	Ostgaard	Berwid	—	—
Sophie	Christensen	Burmt Island	—	Kohlen
Escepter	Grön	Liverpool	Billau	Salz
—	Dalley	Shiels	Helsingör	Kohlen

Wind: 30. NW, N., 31. Morg. NW.

**Cider = Canal = Liste.**

Mai Schiff	Capt.	von	nach	mit
29. Reina	Münniche	Stettin	England	Delfuchen
Bertha	Fod	Straßund	Bremen	Malz
30. Anna	Kuiper	Rügenwalde	Hamburg	Holz
Gefina	Claussen	Stettin	Rendsburg	Roggen

Content	Blüschau	Danzig	Bremen	Holz
Christine	Danzig	—	—	Weizen
Jantina	Maad	Bremen	Danzig	Holz
Hercules	Blatt	—	Königsberg	Stückgut
Gebina	de Buhr	Hamburg	Danzig	—
31. Vittina	Garber	Danzig	Hamburg	Holz
Albertus	Whipper	Königsberg	Hamburg	Lumpen
Eide	Thormahlen	Danzig	Hamburg	Roggen
Adonis	Wolmann	—	Wehr	Holz
Ernte	Wolmann	—	—	—
Eijfe	Rölln	—	—	—

Wind: den 29. Mai umlaufend, 30. NW, 31. OEO.

**Ewinemünder Einfuhr = Liste.**

**Rügenwalde:** Caroline, Klähn. Ordre J. F. Prochnow 9 1/2 Schock fichte Bretter, 10 1/2 Klstr. ficht. Brennholz. — Robert, Gollin. Ordre J. F. Prochnow 24 1/2 Klstr. ficht. Brennholz. — Albert, Weilandt. Ordre J. F. Prochnow 790 Schfl. Hafer, 25 Klstr. Tafelglas, 108 St. eich. Stabholz. — Robert, Viebranz. Ordre J. F. Prochnow 30 Klstr. ficht. Brennholz. — Friederike, Kubwig. Ordre J. F. Prochnow 9 Schock 13 St. ficht. Bretter, 8 Klstr. ficht. Brennholz. — Albertine, Ruken. Ordre J. F. Prochnow 27 Klstr. fichte Brennholz.

**Peer:** Johann, Verlaaat. Hendert & Douglas 764 Bde. Nagelisen, Th. Lindenber 140 Bde. Klacheisen, 1914 St. Stab-eisen, 1350 Bde. Nagelisen. R. B. Degner 330 Bde. Nagel-eisen. G. Dankers Nachf. 150 do. Günther, Behrend & Co. 1060 Colli Eisengruhn.

**Newcastle:** Minna, Cobb. Ordre Richard Swan & Co. 193 Tons 9 Cwt. Kohlen.

**Hamburg, 1. Juni.**

Louis- und Friedrichsdor	11 mk 1 f vollw d. Stück i. Bo.	
Hamb. Cr. 4- und 8-f-Stücke	126 mk Cr. für 100 mk Bo.	
Dän. grob Courant	200 1/2 R. für 300 mk Bo.	
Preussische Thaler	151	
do. 4- u. 8-gr. Stücke	151	
Louis- und Friedrichsdor	35 1/16 % schlechter als Bo.	
Louis und Friedrichsdor	13 mk 14 3/4 f d. Stück in Cr.	
Preuss. Thaler a 40 f Cr.	125 1/16 mk Cr. für 100 mk Bo.	

**Wechsel-Course.**

Paris	3 Mt. 192	Amsterdam	k. S. 35, 75
do.	k. S. 189 3/4	Antwerpen	3 Mt. 192 1/2
Bordeaux	3 Mt. 192 1/4	do.	k. S. 190
London	3 Mt. 13.	Leipzig 14-18	2 Mt. 156 1/2
do.	k. S. 13.3 1/4	Berlin	2 Mt. 156 1/2
Amsterdam	3 Mt. 36.30	Breslau	2 Mt. 156 1/2

**Entbindungs-Anzeige.** [2659] Heute Nachmittag 5 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut. **Raths-Dammnitz, den 31. Mai 1866.** C. Meissner und Frau.

**Handels-Register.** [2650] Die Handels-Gesellschaft M. Rothenberg in Stettin ist durch Uebereinkunft am 23. Mai 1866 aufgelöst und mit der Liquidation der Kaufmann Max Manasse Rothenberg daselbst beauftragt. Dies ist in das von uns geführte Gesellschafts-Register bei der Firma: **M. Rothenberg,** Nr. 196, zufolge Verfügung vom 30. Mai 1866 am 31. desselben Monats eingetragen. **Stettin, den 31. Mai 1866.** Königlichliches See- und Handels-Gericht.

**Nach St. Petersburg (Stadt)** [2658] **A. 1. Dampfer „UNION“, Capt. H. Struck.** Leopold Ewald. Nach Leith: Dampfer Stettin, gegen 2. Juni. „Hull: Dampfer United Service in Ladung, Pacific, Hamber. London: Dampfer Chanticleer in Ladung. Rotterdam: Dampfer Rotterdam, gegen 5. Juni. St. Petersburg: Dampfer Vesta, gegen 7. Juni. [2650] F. TERS.

**Nach Königsberg** (Elbing, Elst, Braunsberg) **A. 1. Dampfer „der Preusse“, Capt. Heydemann.** [2646] **Neue Dampfer-Compagnie.**

**Große Auction auf dem Hofe zu Kl. Kiesow bei Züssow Bahnhof** [2656] am 22. und 23. Juni c. über todes und lebendes Inventar, jedesmal von Morgens 9 Uhr; am 1. Tage, den 22., kommen zum Aufgebote 28 Arbeitspferde, 4 Kutschpferde, 1 Vollblut-Stute mit Füllen, 1 Hannover. Stute mit Füllen, 8 Füllen verschiedenen Alters, 50 Kühe, meist Holl. Race, 2 Bullen, 10 Stieren, 1200 Schafe, 10 ar. Schweine, sämtliche Wagen und Ackergeräthschaften, Maschinen, herrschaftliche Wagen und Kutschstiele. Am 2. Tage, den 23., Leutebetten, Haus- und Wirthschaftsgeräthe. Zahlung beim Zuschlage. **Greifswald.** Fr. Mengdehl.

**Große Auction** auf dem Hofe zu Voltenbagen bei Wolgast am 18. und 19. Juni c. über todes und lebendes Inventar, jedesmal von Morgens 9 Uhr; am 1. Tage, den 18., über 36 Pferde und Füllen, 16 Ochsen, 8 Kühe, 40 Schweine, herrschaftliche Wagen, Maschinen und Ackergeräthschaften; am 2. Tage, den 19., Möbeln, Leinwand, herrschaftliche und Leutebetten, Haus- und Küchengeräthe. Zahlung erfolgt beim Zuschlage. **Greifswald.** Fr. Mengdehl. [2655]

[2654] Ein Reitpferd steht sehr billig zum Verkauf. Speicherstr. Nr. 15-16. [2653] Ein bestens empfohlener junger Mann, Materialist, gegenwärtig in Stellung, sucht zum 1. Juli oder später unter bescheidenen Anprüchen ein anderweitiges Engagement. Gefl. Adressen werden sub W. D. 15 poste restante Gollnow erbeten. [2647]

**Lebens-Versicherung von Militär-Personen** bei der **Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** Zur gefälligen Beachtung für die bei unserer Gesellschaft versicherten Preussischen Militär-Personen machen wir darauf aufmerksam, daß bei eintretendem Kriegszustande resp. Kriegshande **für die vor dem 1. Januar 1854 abgeschlossenen Versicherungen:** die Bestimmungen des §. 22 des Geschäftsplanes vom Jahre 1836 und die bereits im Jahre 1841 veröffentlichten „Grundsätze für Versicherungen von Militärs in Beziehung auf Kriegsgefahr“, **für die nach dem 1. Januar 1854 abgeschlossenen Versicherungen aber:** die des 5. Abschnittes des revidirten Geschäftsplanes vom Jahre 1854 maßgebend sind. Den theilhaftigen Herren Versicherten empfehlen wir in ihrem eigenen Interesse dringend, ihre Erklärung über Ausdehnung ihrer Lebens-Versicherungen auf Kriegsgefahr oder Rückkauf ihrer Police **rechtzeitig** unmittelbar an uns einzufenden, indem die Nichtbeachtung bei für dergleichen Anträge vorgeschriebenen Fristen den Verlust aller Rechte aus der Versicherung nach sich zieht. Neue Versicherungen von Militär-Personen sind mir so lange zulässig, als letztere noch nicht auf den Feld-Stat gesetzl. (mobil g't macht) sind. Berlin den 14. Mai 1866. **Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin. Druck und Verlag von K. Hoffmann und Land in Stettin.